

# «Fetter Bauchspeck» – Ist die Fütterung schuld?

G. Bee, P. Stoll, M. Jost,  
RAP, 1725 Posieux

Das Auftreten von fettem Bauchspeck bei Label-Schweinen gibt immer wieder Anlass zu Beanstandungen seitens der Metzger. Neben der Zucht (vgl. Suisseporc-Information 2/2001) wird hauptsächlich die Fütterung insbesondere unter Labelbedingungen für dieses Problem verantwortlich gemacht.

Unter der Voraussetzung, dass das Futter dem Nährstoffbedarf der Tiere entspricht und somit nach den Bedarfsnormen (Fütterungsempfehlungen und Nährwerttabellen für Schweine; gelbes Buch) optimiert ist, spielen nicht das Futter sondern andere Faktoren eine Rolle für das Auftreten des fetten Bauchspecks.

## Welches sind die Einflussfaktoren – Wo liegt das Problem?

Es ist hinlänglich bekannt, dass bei den Schweinen geschlechtsspezifische Unterschiede im Futterverzehr sowie im Fett- und Fleischansatz bestehen. Unter ad libitum Bedingungen ist bei den Kastraten die Futteraufnahme vor allem in der Endmast (ab 80 kg Lebendgewicht) deutlich höher als bei weiblichen Tieren (vgl. Abbildung). In dieser Wachstumsperiode ist das Potential des Fettansatzes höher als dasjenige des Fleischansatzes. Somit wird ein höherer Anteil der Futternährstoffe und –energie zur Bildung von Körperfett benutzt. Zur Bildung von Fett ist – im Gegensatz zu Fleisch – der Aufwand an Futterenergie markant höher, was bekannterweise dazu führt, dass die Futterverwertung deutlich schlechter ist bei den Kastraten. Im allgemeinen kann man davon ausgehen, dass Kastraten im Gegensatz zu weiblichen Tieren einen ~ 3% geringeren AWF aufweisen. Der deutlich höhere Fettansatz führt ebenfalls dazu, dass die Fettzahl um ~ 3 Einheiten geringer ist (positiver Effekt).

Allgemein wird unter Labelbedingungen mit gemischt geschlechtlichen Gruppen gearbeitet. Die Futterzuteilung ist ad libitum. Wie schon oben erwähnt, begünstigen die beiden Faktoren *Geschlecht* und *Futteraufnahme* die Verfettung Schlachtkörper. Es sei hier noch darauf hingewiesen, dass eine hohe positive Bezie-

hung besteht zwischen der Dicke des Auflagenspecks und der Verfettung des Brustspecks, d.h. *viel Auflagenspeck = viel Fett im Bauch = fetter Bauchspeck*.

## Fetter Bauchspeck verhindern – Welche Massnahmen müssen getroffen werden?

Aus den oben erwähnten Faktoren lassen sich verschiedene Massnahmen ableiten, um dem Problem der Verfettung der Schlachtkörper und im speziellen des Bauchspecks Herr zu werden. Eine dieser Massnahmen ist sicherlich die *geschlechtgetrennte Mast*. Unter solchen Produktionsbedingungen wird die Variation im angestrebten Schlachtendgewicht zwischen Tieren innerhalb eines Geschlechts geringer sein. Im weiteren muss auf das *Lebendgewicht bei der Schlachtung* bzw. das *Schlachtgewicht* ein spezielles Augenmerk gerichtet werden. Das Schlachtgewicht der Kastraten darf maximal 85 kg, dasjenige der weiblichen Tiere maximal 92 kg betragen. Dies bedingt, dass die Tiere ab ca. 80 kg Lebendgewicht genau beobachtet werden, um den richtigen Schlachtzeitpunkt nicht zu verpassen. Eine weitere Möglichkeit besteht darin, in der Endmast, den Schweinen *Tagesrationen* (nicht mehr ad libitum) vorzulegen, um eine übermässige Futteraufnahme der Kastraten zu verhindern. Hierbei muss aber unbedingt gewährleistet werden, dass alle Tiere *gleichzeitig fressen* können. Können solche Massnahmen getroffen werden und ist die Futterzusammensetzung entsprechend dem Bedarf optimiert scheint uns die Lösung des Problem «fetter Bauchspeck» bei den Label-Schweinen möglich zu sein.

## Vorankündigung LBL-Kurs «Schweinehaltung 2001»

Roland Künzler

Auch dieses Jahr führt die Landwirtschaftliche Beratungszentrale Lindau (LBL) einen zweitägigen Kurs zu aktuellen Themen der Schweinehaltung durch. Dieser Kurs hat sich zu einem jährlichen Treffpunkt von Beratern, Schweinehaltern, Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen von Organisationen, Verbänden, Firmen und weiteren interessierten Personen aus der ganzen Branche entwickelt. Wie in den vergangenen beiden Jahren findet der Kurs wieder im Ausbildungszentrum des Schweizer Baumeisterverbandes in Sursee/Oberkirch LU statt. Datum ist der *Dienstag/Mittwoch, 26./27. Juni 2001*. Nähere Informationen zum Inhalt des Kurses erhalten Sie in den nächsten Suisseporcs-Informationen.

